

Kesselhaus und Werkstattgebäude in Weinfelden : 1956, Architekt Ernest Brantschen BSA/SIA, St. Gallen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 4: **Industriebauten**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

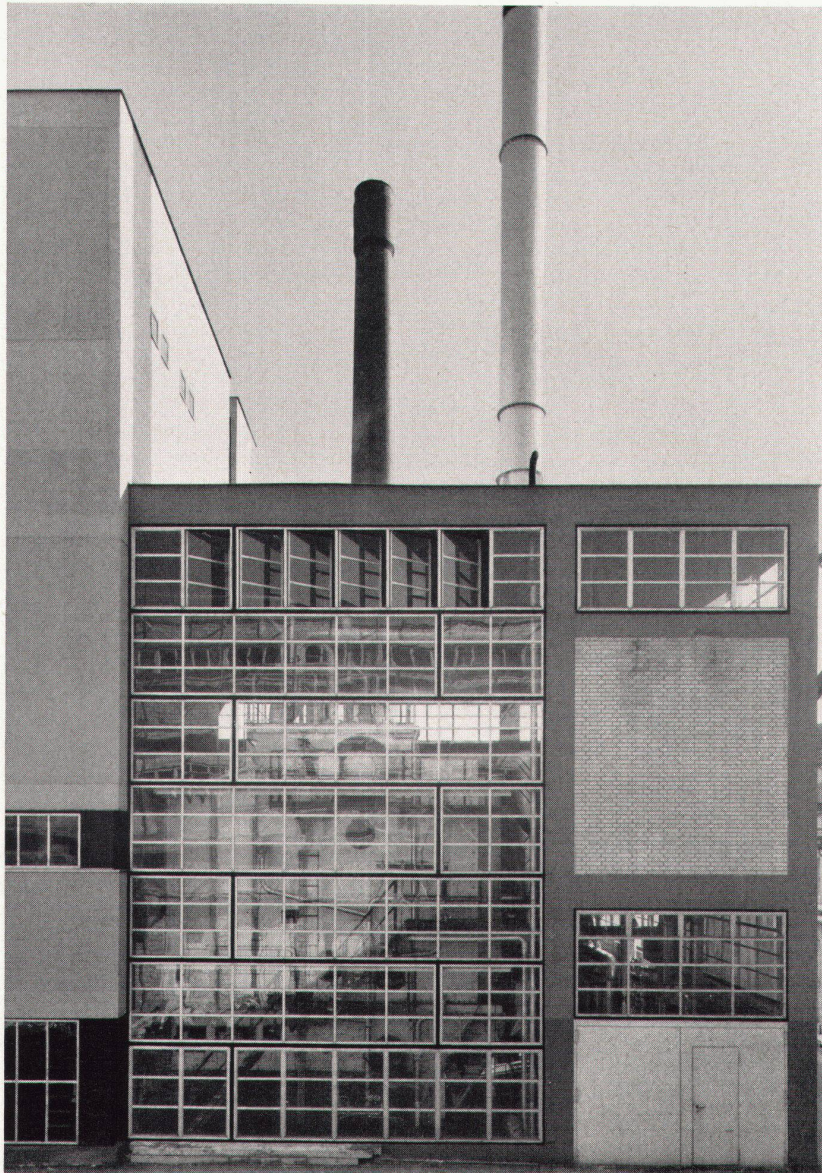
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kesselhaus und Werkstattgebäude in Weinfelden

1956. Architekt: Ernest Brantschen BSA/SIA, St. Gallen
Ingenieure: Weder + Prim, St. Gallen

Für das neue Kesselhaus und Werkstattgebäude der Firma Model AG, Weinfelden, stand inmitten des Fabrikareals eine Fläche von rund 2000 m² zur Verfügung. Die Grundstückform, durch allseitige Erschließungsstraßen begrenzt, ergab eine Gebäudetiefe von rund 20 m, wobei beim Werkstattgebäude eine dreiseitige Auskrugung von 1 bzw. 4,5 m im ersten Stockwerk zusätzlichen Raum ergab. Aus betrieblichen Gründen mußte das Werkstattgebäude in drei Etappen erstellt werden, und es wurde dafür eine vorgespannte Rahmenkonstruktion über drei Stützen gewählt. Zu berücksichtigen war eine Aufstockung um ein weiteres Geschöß, die den gesamten Gebäudekomplex erst in seiner richtigen Form wird erscheinen lassen. Das Kesselhaus weist eine Grundfläche von 20×20 m auf. Hier waren besonders große Einzellasten zu berücksichtigen. Der Sulzer-Strahlungskessel ist separat fundiert und weist eine Leistung von 8–10 t Dampf p. Std. auf und kann wahlweise mit Kohle oder Öl betrieben werden. Die Kohle wird mittels Elevators auf eine Höhe von ca. 11 m in einen Silo mit einem Fassungsvermögen von rund 80 t gebracht und führt in Direktbeschickung auf den Kessel.

Die Konstruktion besteht aus einem Eisenbetonskelett mit Massivdecken und Stützenfeldern von rund 10×10 m. Der Treppenhaus- und Kohlenbunkerturm wurde massiv in Eisenbeton aufgeführt. Für die Ausfachung des Eisenbetonskelettes wurde Kalksandstein-Sichtmauerwerk gewählt. Die Fenster, sowohl am Kesselhaus wie am Werkstattgebäude, wurden ausschließlich in Aluminium erstellt.

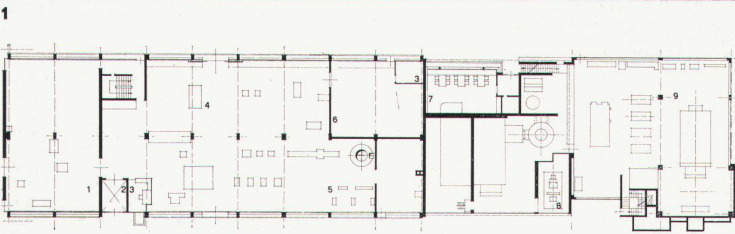


1
Verglaste Front des Kesselhauses
Face vitrée du bâtiment des chaudières
Glass face of boilerhouse

2
Grundriß 1 : 800
Plan
Groundplan

3
Längsfront des Werkstattgebäudes
Face longitudinale de l'atelier
Longitudinal face of workshop building

Photos: Pius Rast, St. Gallen



- 1 Schreinerei
2 Warenlift
3 Büro
4 Schlosserei
5 Schweißerei
6 Elektriker
7 Aufenthaltsraum
8 Bestehendes Kesselhaus
9 Neues Kesselhaus



3